

# Schlosswil : der renovierte Amtssitz von Konolfingen

Autor(en): **E.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668256>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

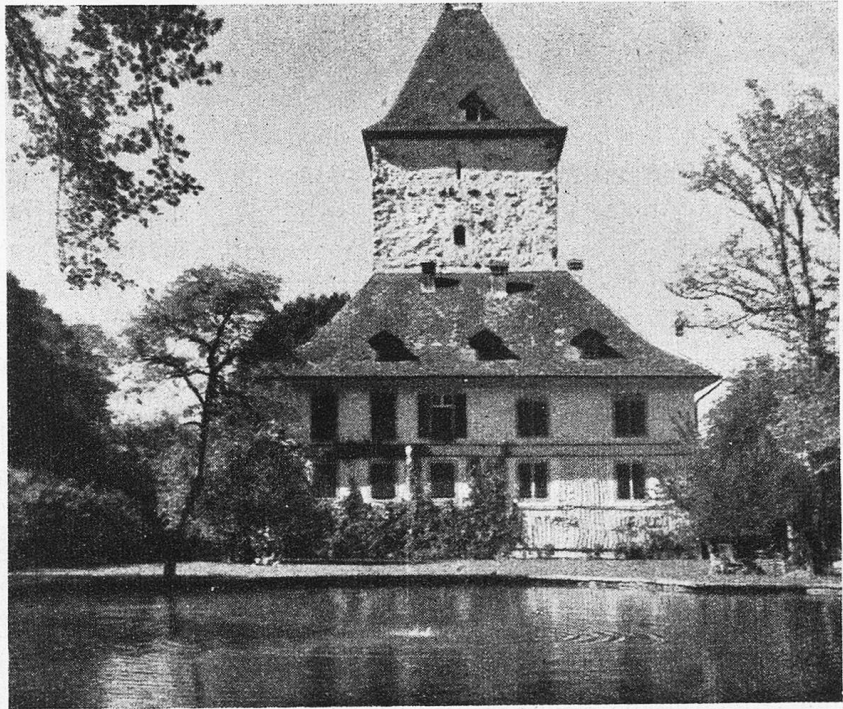
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schlosswil

der renovierte  
Amtssitz von  
Konolfingen

Auf den Höhen über Worb steht das währschafte Schloßwil, Sitz des Amtes Konolfingen, Mittelpunkt des Kirchweilers Schloßwil. Wie eine Vormacht des urchigen Ementals blickt der trohige Turm ins Land hinaus. Das Schloß liegt seitab der großen Straße, die von Bern nach Langnau und Luzern führt, und nur selten nimmt sich jemand die Mühe, dieses herrliche Bauwerk zu betrachten, herrlicher noch, seitdem es vom Kanton Bern in aller Stille umgebaut worden ist. Mit besonderer Sorgfalt wurde die schöne Nordfassade aus dem Jahre 1780 mit dem Haupteingang restauriert. Eine neue Eingangstür mit den alten Messingbeschlägen ziert heute das



Hauptportal und steht wieder in guter Beziehung zu der schönen Barockfassade. Die hellgetünchten Wände, die fröhlich flatternden Amtswappen daran, die braunen Türen, dazu der rote Klinker als Bodenbelag, sie geben schon den Gängen einen Ton vornehmer, gemütvoller Amtswürde. Im Erdgeschoß überrascht ein kühnes Glasgemälde des in Paris lebenden Künstlers Alfr. Gloor, den Auszug der Konolfinger ins Grauholz darstellend. Die Ausstattung der Räume ist zweckmäßig und erreicht einen feierlichen Höhepunkt im braungetäferten Gerichtssaal. Auf der Stirnseite des Richterpultes steht der sinnvolle Spruch: „Herr Richter stand den Rechten by, als wenn der jüngste Tag hüt sh!“

Die Renovation erstreckte sich auch auf den ungeheuren, vierschrötigen Turm, wo die Gefängnisse herausgebrochen und das Archiv untergebracht wurde. Man glaubt, ein Zyklop habe diesen wohl aus dem 12. Jahrhundert stammenden Turm gebaut. Nahezu 3,5 Meter dick sind die Fundamente. Knarrende Treppen führen hinauf unter die 43 Meter hohe Helmspitze, wo Eulen und Fledermäuse hausen und von wo der Blick weit hinaus über die stille Hügellandschaft und hinab in den Schloßpark mit dem leise plätschenden Springbrunnen schweift.

E. B.

Der Gerichtssaal ist mit den Gemeindewappen von Konolfingen aus-  
geschmückt. Photo W. Eschler.